

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 11

Artikel: Durch die Blume
Autor: B.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frauen stimmen für das **GEPFLEGTE AUSSEHEN** der Männer

...und darum stimmen die meisten Männer für die Olivenölraser!



Ja, Palmolive erhält mit Leichtigkeit die meisten Stimmen, dank ihrem Rasierprogramm! Sie rasiert jeden Morgen mehr Männer als irgendein anderes Rasierpräparat. Die große Mehrheit der Männer fängt jeden Tag mit der vollkommenen Rasur an, die Palmolive's Olivenölschaum ihr verschafft — und genießt ihre angenehmen Nachwirkungen!

5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist: 1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum. 2. Macht den Bart in einer Minute weich. 3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. 4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. 5. Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.



Wenn der Zeitungsträger Vorsehung spielt

Kürzlich erhielten wir keine Zeitung. Als wir am andern Morgen den Zeitungsträger fragten, ob er uns wohl vergessen habe, antwortete er: «Nei, nei, ich han euch nid vergässe, aber geschter isch ebe so viel im Briefchaschte gsi und do han ich dänkt, ich gheie d'Zitig vo geschter hüt ine!»

Ego

Aus der guten alten Zeit

Auf der ersten Seite des Appenzellerkalenders auf das Jahr 1875 sind mit feiner Handschrift die nachstehenden Menus aufgeschrieben worden:

Neujahrssessen bei Frau Rathsherr

Suppe, Rindfleisch mit Häring.
Meerrettig, Melonen.
Gebratener Haas (sic!)
mit Blaukraut und Kartoffeln.
Trutthahn (nochmals wörtlich!)
mit Kastanienfülle.
Brotpudding mit Sagosauce.
Rebhühnlipastete.
Torte, Konfekt, Früchte etc.

Nachtessen bei Tante Sophie

Bratwürste mit Pois verts.
Kalte Pastete und Salat.
Kastanienpudding
mit Creme und Torte.

Sollen wir Nachfahren Freude dran haben oder soll es uns grausen? Horb



Beobachtigspochteli

's nimmt eim doch Wunder was so geht im andre Huus vo früh bis schpat, me will doch übers Wisawi so ziemli uf dr Höchi sy. Zwar cha mer dies und jenes schmöcke und ghört von Gschpröche e paar Bröcke, doch was trotz Nase und de-n-Ohre a Uskundschaftig geht verlore, das mues me-n-ebe luege z'gseh, dänn gseht me vieles und no meh ...

Lulu

Soldaten-Humor

Köbi und Röbi, zwei unzertrennliche lustige Däfel, stehen nach dem Hauptverlesen im Städtchen parlierend bei-

sammen, um schöne Mädchen Revue passieren zu lassen. Vor einem vorbeigehenden Oberst fahren sie nun in den Senkel, daß es nur so knallt. Frägt Röbi den Köbi: «Du, gäll, das isch üsere neu Regimentskommandant?» Köbi: «Sowieso; gsehsch nöd, er macht drum e chli en Buggel.» Röbi: «Wie-so?» Köbi: «Weisch, der Herr Oberst mags halt no nöd recht verlyde, soviel Gold z'träge!» kg.

Durch die Blume

Ein schon ältliches Fräulein erhielt sehr oft den Besuch eines stattlichen, jungen Mannes. Dies fiel den Nachbarn auf, und sie steckten deswegen die Köpfe zusammen. Schließlich fand einer den Mut, das Fräulein direkt zu fragen:

«Sagen Sie doch, wer ist eigentlich der hübsche, junge Mann, der immer zu Ihnen kommt?»

Wenn die Gefragte auch einen Augenblick erötete, so antwortete sie doch stolz: «Es ist ein sehr naher Verwandter. Seine Mutter ist meiner Mutter einzige Tochter.»

Die Nachbarn steckten ob dieser Auskunft nun wieder die Köpfe zusammen; aber sie haben die Frage, mangels geistiger Beweglichkeit, bis heute nicht gelöst. B. F.



Der Kaput wird gerollt, und der Vater rückt ein zum Schutz der Grenze. Aber die Mutter ist besorgt, dass er sich bei den kühlen Nächten erkälten könnte.



„Gelt, gib Sorg zu Dir, die kalten Nächte tun Dir nicht gut. Dass Du mir auch nur nicht zu viel rauchst!“



„Schnell, spring dem Vater nach und bring ihm noch die Schachtel Gaba.“



So ist's recht, so gibt es keine Erkältung und keinen Raucherkatarrh. Gaba beugt vor.